

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht .....	VII
Einleitung.....	1
<i>§ 1 Einführung:</i>	
<i>Körperliche Gegenstände, Digitalisierung und das Urheberrecht .....</i>	<i>1</i>
<i>§ 2 Gegenstand der Untersuchung:</i>	
<i>Das Verbreitungsrecht im Lichte der Digitalisierung .....</i>	<i>6</i>
I. Die Schlüsselrolle des Verbreitungsrechts für nachgelagerte Märkte.....	6
1. Verbreitungshandlungen und Erschöpfungsgrundsatz.....	7
2. Beteiligung des Urhebers durch Vergütungsansprüche für Verbreitungshandlungen .....	8
II. Die Verbreitung digitaler Inhalte .....	9
1. Das Verbreitungsrecht als Recht zur „körperlichen“ Werkverwertung.....	10
2. Die Nachbildung klassischer Verbreitungsakte durch technische Schutzmaßnahmen.....	13
III. Die Erschöpfung bei der Übertragung digitaler Inhalte.....	16
1. Der Streitstand zur Erschöpfung bei Computerprogrammen .....	16
a) Der Meinungsstand vor der „UsedSoft“-Entscheidung des EuGH.....	17
b) Die Entscheidung des EuGH im Rechtsstreit UsedSoft v. Oracle ..	18
c) Der gegenwärtige Meinungsstand.....	20
2. Der Streitstand zur Erschöpfung in Bezug auf andere Werke als Computerprogramme.....	22
a) Übertragbarkeit der „UsedSoft“-Entscheidung des EuGH auf andere Werkarten .....	22
b) Implikationen der EuGH-Rechtsprechung zu E-Book-Verleih und E-Book-Zweithandel .....	26
3. Die Argumente der widerstrebenden Ansichten.....	28

IV. Alternative Instrumente zur Sicherung der wirtschaftlichen Interessen der Urheber.....	33
1. Vergütungsansprüche des Urhebers .....	34
2. Preisbindung für „gebrauchte“ digitale Inhalte .....	35
V. Gang der Untersuchung .....	36
Kapitel 1: Technische und urheberrechtliche Grundlagen.....	38
§ 3 Grundlagen digitaler Inhalte .....	38
I. Digitale Inhalte und deren Entstehung.....	38
1. Technische Eigenschaften digitaler Inhalte .....	39
2. Beispiele für digitale Inhalte.....	39
a) E-Books .....	40
b) Hörbücher, Musik und Filme.....	45
c) Computerprogramme und Computerspiele .....	46
3. Ökonomisch relevante Eigenschaften digitaler Inhalte.....	47
4. Entstehung digitaler Inhalte .....	48
II. Nutzung digitaler Inhalte .....	49
III. Übertragung digitaler Inhalte.....	51
1. Ermöglichung einer flüchtigen Nutzung .....	51
2. Ermöglichung einer selbstständigen Nutzung .....	53
a) Weitergabe körperlicher Trägermedien .....	53
b) Online-Übertragungen.....	54
aa) Übertragung auf Veranlassung des Versenders .....	55
bb) Übertragung auf Veranlassung des Empfängers .....	56
IV. Geschäftsmodelle zur Nutzung digitaler Inhalte .....	58
1. Dauerhafte Nutzung von Inhalten .....	59
2. Vorübergehende Nutzung von Inhalten.....	60
V. Zweitmärkte für digitale Inhalte .....	63
1. Handel mit gebrauchten Computerprogrammen.....	64
2. Handel mit sonstigen digitalen Inhalten .....	64
a) Das Geschäftsmodell von ReDigi.....	64
b) Das Geschäftsmodell von Tom Kabinet.....	66
§ 4 Urheberrechtliche Grundlagen.....	67
I. Maßgebliche Rechtsquellen des Urheberrechts.....	68
1. Völkerrechtliche Vereinbarungen .....	68
2. Recht der Europäischen Union .....	70
3. Deutsches Recht .....	72

II.	Regelungsziele des Urheberrechts und ihre regulatorische Umsetzung ..	74
1.	Gemeinfreiheit bei Abwesenheit urheberrechtlichen Schutzes .....	75
2.	Die Zuweisung von Ausschließlichkeitsrechten .....	76
3.	Die Schranken des Urheberrechts .....	79
4.	Vergütungsansprüche zugunsten des Urhebers .....	80
5.	Erforderlichkeit als immanente Grenze der Begründung absoluter Rechtspositionen .....	80
III.	Urheberrechtliche Schutzfähigkeit digitaler Inhalte .....	82

*§ 5 Die Bedeutung technischer Schutzmaßnahmen  
für den Vertrieb digitaler Inhalte .....*

I.	Der technische Schutz digitaler Inhalte .....	86
1.	Einzelne Schutzmaßnahmen .....	86
a)	Steuerung der Zugriffsberechtigung .....	86
b)	Zuordnung von Inhalten zu einem bestimmten Nutzer .....	88
c)	Ausschluss von Mehrfachnutzungen durch Gerätebindungen .....	88
d)	Zeitliche Beschränkung der Nutzung .....	90
e)	Kennzeichnung von Inhalten .....	91
2.	Kombination einzelner Schutzmaßnahmen zu Schutzkonzepten .....	92
a)	Das DRM-System Radium LCP .....	93
b)	Weitere DRM-Systeme .....	96
3.	Technische Schutzmaßnahmen auf dem Zweitmarkt für digitale Inhalte .....	97
II.	Übertragung digitaler Inhalte mithilfe technischer Schutzmaßnahmen ..	99
1.	Preisgabe von zur Nutzung erforderlichen Informationen .....	99
2.	Zuweisung und Änderung von Zugriffsrechten auf Dateiebene .....	101
III.	Die urheberrechtliche Anerkennung technischer Schutzmaßnahmen ...	101
1.	Rechtsgrundlagen .....	102
a)	Völkerrechtliche Grundlagen .....	102
b)	Unionsrechtliche Grundlagen .....	103
c)	Deutsches Urheberrechtsgesetz .....	107
2.	Technische Schutzmaßnahmen im engeren Sinne .....	108
a)	Formen technischer Schutzmaßnahmen .....	109
aa)	Zugangskontrolle .....	110
bb)	Umwandlung des Werks zur Zugangerschwerung .....	112
cc)	Mechanismen zur Kontrolle der Vervielfältigung .....	113
b)	Anforderungen an die Wirksamkeit .....	114
c)	Umgehungsverbote .....	116
aa)	Umgehungsverbote nach § 95a UrhG .....	116
bb)	Umgehungsverbot nach § 69f Abs. 2 UrhG .....	119

3.	Schutz von zur Rechtewahrnehmung erforderlicher Informationen ...	120
a)	Formen des Integritätsschutzes.....	120
b)	Integritätsschutz für zur Rechtewahrnehmung erforderliche Informationen.....	121
IV.	Auswirkungen des Einsatzes technischer Schutzmaßnahmen .....	123
1.	Rechtsfolgen der Umgehung technischer Schutzmaßnahmen.....	123
2.	Erleichterung der Rechtsverfolgung.....	125
3.	Beeinflussung des vom Urheberrecht angestrebten Interessenausgleichs .....	127
V.	Zwischenergebnis .....	128

## Kapitel 2: Übertragung digitaler Inhalte als urheberrechtliche Verbreitung.....130

### *§ 6 Die Dichotomie von körperlicher und unkörperlicher Werkverwertung.....130*

I.	Deutsches Urheberrecht.....	131
1.	Normative Verankerung und deren Entstehung.....	131
2.	Begriffliche Abgrenzungsversuche .....	135
3.	Kritik und Stellungnahme.....	136
II.	Urheberrecht der Europäischen Union.....	142
1.	Fehlen einer dem § 15 UrhG vergleichbaren Vorschrift.....	142
2.	Abgrenzung anhand von Warenverkehrs- und Dienstleistungsfreiheit .....	144
III.	Zwischenergebnis.....	148

### *§ 7 Vervielfältigung und öffentliche Wiedergabe bei der Übertragung digitaler Inhalte.....149*

I.	Vervielfältigung .....	150
1.	Rechtsgrundlagen des Vervielfältigungsrechts.....	151
2.	Die Bedeutung des Vervielfältigungsrechts .....	151
3.	Der Tatbestand der Vervielfältigung.....	153
a)	Das Vervielfältigungsstück als Resultat und Gegenstand urheberrechtlicher Befugnisse .....	153
aa)	Terminologie .....	154
bb)	Vervielfältigungsstück als wahrnehmbare Perpetuierung eines Werkes.....	156
cc)	Keine notwendige Verbindung mit einem singulären körperlichen Gegenstand .....	158

dd) Identitätswahrung von Vervielfältigungsstücken bei Austausch des Trägermediums .....	162
ee) Zwischenergebnis: Vervielfältigungsstücke als Repräsentanzen der Werknutzungsmöglichkeit .....	165
b) Der Vervielfältigungsvorgang und die Zuschreibung der Herstellereigenschaft .....	165
4. Vervielfältigungen bei der Übertragung digitaler Inhalte .....	172
a) Übertragung zum Zweck flüchtiger Nutzungen .....	172
b) Weitergabe körperlicher Trägermedien .....	173
c) Online-Übermittlung auf Veranlassung des Versenders .....	175
d) Online-Übermittlung auf Veranlassung des Empfängers .....	177
e) Preisgabe von zur Nutzung erforderlichen Informationen .....	179
f) Zuweisung und Änderung von Zugriffsberechtigungen auf Dateiebene .....	180
5. Zwischenergebnis .....	182
II. Öffentliche Wiedergabe und öffentliches Zugänglichmachen .....	182
1. Rechtsquellen und Terminologie .....	183
a) Völkerrechtliche Vorgaben .....	183
b) Recht der Europäischen Union .....	183
c) Deutsches Urheberrecht .....	185
d) Diskrepanzen in Systematik und Terminologie .....	187
2. Die Bedeutung des Rechts der öffentlichen Wiedergabe .....	188
3. Der Tatbestand der öffentlichen Wiedergabe .....	191
a) Die Handlung des Zugänglichmachens .....	192
aa) Begründung einer Abrufbarkeit als maßgebliche Wiedergabehandlung .....	192
bb) Übermittlungsvorgang als Teil der öffentlichen Wiedergabe .....	195
cc) Kontrolle über das Fortbestehen der Abrufbarkeit .....	198
dd) Orts- und Zeitunabhängigkeit der Abrufbarkeit („Interaktivität“ des Zugriffs) .....	199
b) Die Öffentlichkeit der Wiedergabe .....	200
aa) Die Regelungen im deutschen und europäischen Recht .....	201
bb) Das quantitative Öffentlichkeitselement .....	201
cc) Der Kreis der Öffentlichkeit .....	203
dd) Subjektive Anforderungen an die öffentliche Wiedergabe ..	204
ee) Das Kriterium des „neuen Publikums“ in der Rechtsprechung des EuGH .....	206
c) Der Gegenstand der Wiedergabe .....	207

4. Öffentliche Wiedergabe bei der Übertragung digitaler Inhalte .....	209
a) Übertragung zum Zweck flüchtiger Nutzungen .....	210
b) Weitergabe körperlicher Gegenstände .....	211
c) Online-Übermittlung auf Veranlassung des Versenders.....	211
aa) Meinungsstand zu E-Mail-Versand und Push-Diensten.....	212
bb) Folgerungen und Stellungnahme.....	214
d) Online-Übermittlung auf Veranlassung des Empfängers .....	217
e) Preisgabe von zur Nutzung erforderlichen Informationen.....	219
f) Zuweisung und Änderung von Zugriffsberechtigungen auf Dateiebene .....	220
5. Zwischenergebnis .....	222
III. Exkurs: Verwertungshandlungen bei der Nutzung digitaler Inhalte .....	222
IV. Zwischenergebnis.....	224
§ 8 <i>Das Verbreitungsrecht als Instrument zur Steuerung von Nutzungsherrschaft</i> .....	225
I. Rechtsgrundlagen des Verbreitungsrechts .....	225
1. Völkerrechtliche Vorgaben.....	225
2. Recht der Europäischen Union .....	226
3. Deutsches Urheberrecht.....	227
II. Die Bedeutung des Verbreitungsrechts .....	229
1. Funktion des Verbreitungsrechts.....	229
2. Begrenzung des Verbreitungsrechts durch den Erschöpfungsgrundsatz .....	232
III. Der Tatbestand des Verbreitungsrechts.....	234
1. Verbreitungsgegenstand.....	234
a) Ausgangspunkt: Die Bezeichnung des Verbreitungsgegenstandes im Gesetz .....	235
b) Die klassische Definition des Verbreitungsgegenstandes.....	235
c) Abstraktion des Verbreitungsgegenstandes .....	238
aa) Entkopplung von Vervielfältigungsstück und Trägermedium.....	238
bb) Vereinbarkeit mit Völkerrecht und Unionsrecht.....	241
d) Zwischenergebnis: Nutzungsherrschaft als Verbreitungsgegenstand .....	243
2. Verbreitungshandlungen .....	244
a) Inverkehrbringen.....	244
aa) Eigentumsübertragung als Voraussetzung der Verbreitung ...	245
(1) Eigentumsübertragung im Anwendungsbereich des Art. 4 InfoSoc-RL .....	246
(2) Bedeutung für das Inverkehrbringen im Sinne von § 17 Abs. 1 UrhG.....	249

(3) Der Verleih als Bestandteil des Verbreitungsrechts .....	253
(4) Zwischenergebnis .....	254
bb) Einräumung einer ausschließlichen Nutzungsherrschaft.....	254
cc) Die Irrelevanz der Initiierung des Inverkehrbringens .....	259
dd) Inverkehrbringen an die Öffentlichkeit .....	260
ee) Überlassung zum Zweck der selbstständigen Werknutzung ..	264
ff) Zwischenergebnis .....	265
b) Anbieten an die Öffentlichkeit .....	265
aa) Die normative Verankerung des Anbietens .....	265
bb) Der Zweck der Erhebung des Anbietens als selbstständige Verbreitungshandlung .....	267
cc) Die Kongruenz von Anbieten und Inverkehrbringen .....	268
c) Das Konkurrenzverhältnis von Inverkehrbringen und Anbieten...	271
3. Zwischenergebnis .....	272
IV. Das Verhältnis des Verbreitungsrechts zu Vervielfältigung und öffentlicher Wiedergabe.....	273
1. (Mögliche) Koinzidenz von Inverkehrbringen und Vervielfältigung.....	273
a) Die These der eindeutigen Abgrenzbarkeit von Verwertungsrechten.....	274
b) Das Verschwimmen der Konturen der Verwertungsrechte durch technische Entwicklung.....	275
c) Implikationen für das Verhältnis von Vervielfältigungs- und Verbreitungsrecht .....	277
2. (Mögliche) Koinzidenz von Verbreitungshandlungen und öffentlicher Wiedergabe.....	280
a) Streitstand .....	280
b) Stellungnahme.....	283
V. Zusammenfassung .....	287
 <i>§ 9 Verbreitung bei der Übertragung digitaler Inhalte .....</i>	 288
I. Übertragung zum Zweck flüchtiger Nutzung .....	288
II. Weitergabe körperlicher Trägermedien .....	289
1. Übergabe bestehender Vervielfältigungsstücke.....	290
2. Direktübertragung in die Sphäre des Zweiterwerbers.....	292
3. Verbleib einer Zugriffsmöglichkeit beim Ersterwerber .....	292
4. Zwischenergebnis .....	294
III. Online-Übermittlung auf Veranlassung des Versenders.....	294
1. Meinungsstand.....	294
2. Stellungnahme .....	297
a) Kein Verkörperungserfordernis .....	297
b) Funktionelle und wirtschaftliche Vergleichbarkeit .....	298

c) Das Angebot zur Online-Übermittlung auf Veranlassung des Versenders .....	301
3. Zwischenergebnis .....	303
IV. Online-Übermittlung auf Veranlassung des Empfängers .....	303
1. Streitstand.....	304
2. Stellungnahme .....	306
a) Das Verhältnis von Verbreitungsrecht und öffentlicher Zugänglichmachung .....	307
b) Die Initiierung der Übertragung durch den Empfänger.....	309
3. Zwischenergebnis .....	309
V. Preisgabe von zur Nutzung erforderlichen Informationen.....	309
VI. Zuweisung und Änderung von Zugriffsberechtigungen auf Dateiebene.....	312
VII. Zusammenfassung .....	314
Kapitel 3: Erschöpfung bei der Übertragung digitaler Inhalte...316	
§ 10 Grundlagen der urheberrechtlichen Erschöpfung .....	316
I. Rechtsgrundlagen des Erschöpfungsgrundsatzes .....	317
II. Zweck und Legitimation des Erschöpfungsgrundsatzes .....	318
1. Die verschiedenen Erklärungsansätze .....	318
2. Kombination von Verkehrssicherungs- und Entgeltsicherungstheorie.....	320
III. Voraussetzungen der Erschöpfung.....	324
1. Die erschöpfungs begründende Verwertungshandlung.....	325
a) Inverkehrbringen.....	325
b) Veräußerung.....	326
2. Zustimmung des Berechtigten .....	328
3. Inverkehrbringen innerhalb der EU bzw. des EWR.....	330
IV. Zulässige Verwertungshandlungen infolge der Erschöpfung .....	331
1. Grundsatz: Erschöpfung nur der Weiterverbreitung.....	331
2. Ausnahme: Erstreckung auf weitere Verwertungshandlungen .....	333
a) Vervielfältigungen zu Werbezwecken als Ausgangspunkt.....	333
b) Erstreckung der Erschöpfung auf verbreitungsnotwendige Verwertungshandlungen.....	334
3. Mittelbare Folge: Wechsel der Berechtigung zur Ausübung von Schrankenbefugnissen.....	337



V. Gegenstand der zulässigen Weiterverbreitung .....	338
1. Erfordernis der Identitätswahrung des verkörperten Werkexemplars.....	339
2. Entkopplung von Erschöpfungsgegenstand und (körperlichem) Trägermedium .....	340
VI. Zusammenfassung .....	342
<i>§ 11 Die Erschöpfung des Verbreitungsrechts durch die Erstveräußerung digitaler Inhalte.....</i>	<i>343</i>
I. Weitergabe körperlicher Trägermedien .....	344
II. Online-Übermittlung auf Veranlassung des Versenders.....	345
III. Online-Übermittlung auf Veranlassung des Empfängers .....	347
IV. Preisgabe von zur Nutzung erforderlichen Informationen.....	349
V. Zuweisung und Änderung von Zugriffsberechtigungen auf Dateiebene.....	350
VI. Zusammenfassung .....	351
<i>§ 12 Die Zulässigkeit der Weiterverbreitung digitaler Inhalte .....</i>	<i>351</i>
I. Weitergabe an den Zweiterwerber als Weiterverbreitung .....	352
1. Zuordnung zum Verbreitungsrecht .....	352
2. Abgrenzung zur Vermietung.....	353
II. Identität des Gegenstands von Erst- und Zweitverbreitung .....	355
1. Formen der identitätswahrenden Übertragung an den Zweiterwerber .....	355
2. Erschöpfungswirkung in Fällen der nicht-identitätswahrenden Übertragung.....	356
a) Die Freiheit des Warenverkehrs .....	357
b) Das Risiko der unvergüteten Mehrfachnutzung .....	359
aa) Das Unbrauchbarmachen der beim Ersterwerber verbliebenen Vervielfältigungsstücke .....	360
bb) Die Beweislast für das Unbrauchbarmachen .....	362
(1) Anforderungen an den Beweis des Unbrauchbarmachens .....	363
(2) Analyse der Beweissituation.....	364
cc) Die Bedeutung technischer Schutzmaßnahmen .....	368
dd) Exkurs: Angleichung der Erschöpfungsvoraussetzungen de lege ferenda.....	374
c) Die Konkurrenz durch einen zusätzlichen Primärmarkt.....	374
aa) Schutz vor einem zusätzlichen Primärmarkt als Aufgabe des Urheberrechts.....	375
bb) Unterschiedliche normative Grundlagen für den Urheberrechtsschutz .....	376

cc) Inhaltsabhängige Unterschiede verschiedener Werkarten....	378
3. Zwischenergebnis .....	380
III. Zulässigkeit weiterer Verwertungshandlungen zum Zweck der Werkübertragung.....	381
1. Vorliegen weiterer Verwertungshandlungen.....	382
2. Rechtfertigung der weiteren Verwertungshandlungen.....	384
a) Ansätze zur Rechtfertigung der Vervielfältigung.....	384
aa) Flüchtige Vervielfältigungen (§ 44a UrhG).....	384
bb) Vervielfältigungen zur bestimmungsgemäßen Benutzung (§ 69d Abs. 1 UrhG) .....	385
cc) Privatkopie (§ 53 Abs. 1 UrhG) .....	386
b) Ansätze zur Rechtfertigung der öffentlichen Wiedergabe.....	388
c) Rechtfertigung verbreitungsnotwendiger Verwertungshandlungen .....	389
d) Zwischenergebnis.....	390
IV. Zulässigkeit der zur bestimmungsgemäßen Nutzung erforderlichen Vervielfältigungen.....	390
V. Zusammenfassung .....	393
 <i>§ 13 Die Durchsetzungsstärke des Erschöpfungsgrundsatzes .....</i>	<i>395</i>
I. Vertragliche Hindernisse für die Weiterverbreitung digitaler Inhalte...395	
1. Unwirksamkeit dinglich wirkender Beschränkungen .....	397
2. (Un-)Wirksamkeit schuldrechtlich wirkender Beschränkungen .....	399
a) Wirksamkeit individualvertraglicher Weitergabeverbote.....	399
b) Unwirksamkeit formularmäßiger Weitergabeverbote .....	400
3. Zwischenergebnis .....	402
II. Tatsächliche Hindernisse für die Weiterverbreitung digitaler Inhalte...402	
1. Rechte aus der Überschreitung der Zweckbindung technischer Schutzmaßnahmen? .....	404
2. Anspruch auf Ermöglichung der Weiterverbreitung digitaler Inhalte .....	406
a) Stand der Diskussion.....	407
b) Lösungsansatz: Unionsrechtsinduzierte Anwendung von § 95b UrhG.....	408
aa) Keine planwidrige Unvollständigkeit des deutschen Rechts..	409
bb) Planwidrige Unvollständigkeit des europäischen Rechts.....	410
cc) Umsetzung in deutsches Recht.....	413
3. Zusammenfassung .....	414
III. Hybride Hindernisse für die Weiterverbreitung digitaler Inhalte .....	414
IV. Zusammenfassung .....	416

Kapitel 4: Begrenzung der Risiken von Zweitmärkten für digitale Inhalte .....	418
§ 14 Urheberrechtliche Vergütungsansprüche.....	419
I. Vergütungspflicht für die unmittelbare Vornahme von Verwertungshandlungen .....	420
1. Folgerecht des Urhebers .....	420
2. Vermietung von Bild- und Tonträgern .....	424
3. Verleih durch öffentliche Einrichtungen .....	426
II. Vergütungspflicht für die Ermöglichung erlaubter Verwertungshandlungen .....	428
III. Teilhabe am Zweitmarkt für digitale Inhalte durch Vergütungsansprüche .....	431
1. Das Prognoserisiko bei der Erstveräußerung digitaler Inhalte .....	431
2. Beteiligung von Intermediären als maßgebliche Voraussetzung .....	434
IV. Zusammenfassung .....	436
§ 15 Preisbindung .....	437
I. Das System der Preisbindung für Bücher.....	439
1. Entstehung der Buchpreisbindung .....	439
a) Preiswettbewerb im frühen Buchhandel .....	439
b) Satzungsänderung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler von 1888 .....	440
c) Sammelreverssysteme .....	442
d) Das Buchpreisbindungsgesetz von 2002.....	446
2. Zweck der Buchpreisbindung .....	448
a) Schutz des „Kulturgutes Buch“ als Primärzweck.....	448
b) Erhaltung eines breiten Buchangebots und Schutz des Buchhandels .....	449
3. Wirkmechanismus der Preisbindung.....	451
a) Vertikale Preisbindung als normativer Ansatzpunkt .....	451
b) Auswirkungen auf einzelne Akteure im Buchmarkt.....	454
aa) Buchhandel.....	454
(1) Sortimentsbuchhandel .....	454
(2) Zwischenbuchhandel .....	457
bb) Verlage .....	458
cc) Autoren.....	462
dd) Endkunden.....	464
c) Zwischenergebnis.....	464

II.	Die Anwendung der Buchpreisbindung auf E-Books.....	465
1.	E-Books als preisgebundene Erzeugnisse .....	465
a)	Bücher im engeren Sinne.....	465
b)	Reproduktionen oder Substitute .....	466
c)	Verlags- oder Buchhandelstypizität.....	471
d)	Zwischenergebnis.....	474
2.	Überlassung von E-Books als „Verkauf“ .....	474
3.	E-Book-Nutzer als Letztabnehmer.....	477
4.	Gewerbs- oder Geschäftsmäßigkeit.....	478
5.	Ausnahme für Verkauf durch Letztabnehmer?.....	480
6.	Zwischenergebnis .....	482
7.	Exkurs: Praktische Fragen der Preisbindung für E-Books.....	482
a)	Abweichungen vom Preis für die Printausgabe.....	482
b)	Kombination von Printausgabe und E-Book („Bundles“) .....	484
c)	Unterschiedliche Preise für technisch unterschiedliche E-Books.....	485
III.	Die Anwendung der Buchpreisbindung auf „gebrauchte“ E-Books ....	485
1.	Die Ausnahme für gebrauchte Bücher .....	486
a)	Historischer Überblick: Vom echten Antiquariat zum „gebrauchten“ Buch .....	486
b)	Meinungsstand zum Begriff des „gebrauchten“ Buches .....	487
aa)	Lehre von der preisgebundenen Erstveräußerung.....	487
bb)	Lehre von der Gebrauchszweckzuführung .....	489
cc)	Lehre vom (vorgeblichen) Erhaltungszustand.....	489
c)	Wettbewerbsorientierte Analyse der Ausnahme für gebrauchte Bücher .....	490
aa)	Ausschluss des Preiswettbewerbs als regulatorischer Ausgangspunkt.....	492
bb)	Fehlende Wettbewerbsfähigkeit als zentrale Eigenschaft gebrauchter Bücher .....	494
cc)	Verankerung des Partizipationsgedankens im BuchPrG .....	495
d)	Zwischenergebnis.....	496
2.	Ausnahme von der Preisbindung auch für „gebrauchte“ E-Books? .....	496
a)	Stand der Diskussion.....	496
b)	Stellungnahme.....	497
IV.	Ergänzung des Urheberrechts durch Preisbindungsmechanismen? .....	499
1.	Kein intendierter Urheberschutz durch Preisbindung.....	499
2.	Keine Partizipationssicherung durch Preisbindung .....	499
3.	Unsichere Vereinbarkeit mit dem Unionsrecht .....	500
V.	Zusammenfassung .....	503

Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussbetrachtung .....	505
§ 16 Übertragung digitaler Inhalte als urheberrechtliche Verbreitung.....	505
§ 17 Erschöpfung bei der Übertragung digitaler Inhalte .....	506
§ 18 Begrenzung der Risiken von Zweitmärkten für digitale Inhalte .....	509
§ 19 Schlussbetrachtung.....	512
Literaturverzeichnis.....	513
Sachregister.....	551